

Deine Identität in Christus

Ich will mit euch heute über das Thema *Identität* nachdenken. Was ist Identität überhaupt? Wie entsteht die Identität eines Menschen? Und wer oder was kann uns eine stabile Identität verleihen?

Zunächst die Frage: Was ist den überhaupt „Identität“?

Im Duden finden wir zwei Bedeutungen:

1. Die Echtheit einer Person

Manche von euch werden den Film „Die Bourne Identität“ gesehen haben. Ein sehr spannender Actionfilm und Politthriller.

→ Wisst ihr noch, warum der Film so heißt?

Weil Jason Bourne nach seiner Identität sucht. Jason Bourne ist eigentlich ein Geheimagent der CIA. Er erleidet aber eine Amnesie, also einen Gedächtnisverlust. Er kann sich nicht mehr erinnern, wer er ist. Und dann begibt er sich auf die Suche nach seiner Identität. Er will also die Echtheit seiner Person rausfinden. Er will rausfinden, wer er ist. Identität zeigt also, wer ich bin.

Das bringt mich zur zweiten Beschreibung im Duden:

2. Völlige Übereinstimmung, Gleichheit

Ich habe diesen Mittwoch meinen neuen Reisepass abgeholt. Hier ist ein Foto davon. Aufgrund der neuen Europäischen Datenschutzverordnung habe ich natürlich alle wichtigen Daten unkenntlich gemacht, um meine Person zu schützen. :D

„Pass oder Ausweis“ auf heißt ja auf Englisch: „identity card“ oder „identification card“, Identitätskarte oder Identifikationskarte.

Warum heißt der Personalausweis so? Ganz klar! Weil die dort aufgeschriebenen Daten mit unserer Identität übereinstimmen und uns ausweisen, als die, die wir sind.

Name, Wohnort, Geburtsort, Geburtstag, Größe, Augenfarbe sind dort notiert. Wenn man diese Daten kombiniert, weisen sie meine Identität zweifelsfrei aus.

Wir halten also fest: Identität ist das, wer ich bin. Was mich als Person ausmacht.

Wikipedia geht weiter und sagt zu Identität:

Identität ist, die einen Menschen kennzeichnende und als Individuum von allen anderen unterscheidende Eigentümlichkeit.

Identität ist also die Eigentümlichkeit, die Besonderheit, einer Person.

- Was unterscheidet mich von allen anderen Personen?
- Was macht mich besonders? Und damit sicher verbunden: Was macht mich einzigartig und wertvoll?

Die Angaben auf dem Ausweis sind aber bloße Fakten in Bezug auf meine Person. Das sind Dinge, die mich kennzeichnen. Aber sind das Dinge, die mich besonders machen?

Eigentlich nicht!

- Es gibt viele Leute, die genauso oder ähnlich heißen.
- Es gibt viele Leute, die am gleichen Datum geboren sind.
- Es gibt viele Leute mit der gleichen Augenfarbe, usw.
 - o Wenn man diese Information über mich kombiniert, dann weisen sie mich eindeutig aus, aber sie machen nicht wirklich besonders.

Und diese Dinge machen mich auch als Person nicht wirklich aus, oder?

- Wenn ich jetzt eine andere Augenfarbe hätte,
- oder einige Zentimeter größer oder kleiner wäre,
- oder an einem anderen Datum geboren wäre,
 - o wären das keine entscheidenden Faktoren, die meine Persönlichkeit bestimmen würden.

Deswegen wollen wir heute drüber nachdenken, was die Dinge sind, die uns als Person wirklich ausmachen. Was macht uns besonders? Was gibt uns das Gefühl ein besonderes und wertvolles Leben zu führen?

- Das ist nämlich in Wirklichkeit unsere Identität.

Und um an den Kern unserer Identität zu kommen, müssen wir über zwei wichtige Themen nachdenken:

- 1. Die Wahrnehmung von mir selbst**
 - a. Wer bin ich in meinen Augen?
- 2. Die Wahrnehmung von Wert / Sinn**
 - a. Was verleiht meinem Leben Wert und Sinn?

Das sind die entscheidenden Fragen, die unsere Identität wirklich bestimmen.

1. Die Wahrnehmung von mir selbst

Was ist meine Selbstwahrnehmung? Wenn ich über mich nachdenke, als wen empfinde ich mich dabei?

Wie ich gesagt habe: Die Dinge auf unserem Personalausweis machen uns nicht wirklich aus. Sie sind nicht entscheidend für unsere Selbstwahrnehmung. *Was uns viel mehr ausmacht, sind die Rollen und Beziehungen in unserem Leben!*

Wir besetzen unterschiedliche Rollen in unserem Leben (z.B. Sohn oder Tochter, Vater oder Mutter, Ehemann oder Ehefrau, Chef oder Arbeitnehmer, Christ, Moslem, Atheist, Sportler, Fußballer, Musiker usw.)

Diese Dinge machen uns unheimlich aus. Über diese Rollen und Beziehungen definieren wir uns sehr stark. Identität bedeutet hier: Zu wem gehöre ich? Von welcher Gemeinschaft oder Gruppe bin ich Teil.

Wir stellen uns dann die Frage: Werde ich meiner Rolle gerecht? Bin ich ein guter oder ein schlechter Vater? Bin ich ein guter Arbeitnehmer? Sportler? usw. Wir definieren unseren Wert auch stark darüber, wie wir selbst diese Fragen beantworten.

Aber ob wir diese Frage positiv oder negativ beantworten, hängt auch stark davon ab, ob die Gruppe zu der wir gehören – die Familie, der Sportverein, die Gemeinde – diese Frage auch positiv beantwortet und uns bestärkt.

Das führt uns auch zum zweiten Thema:

2. Die Wahrnehmung von Wert / Sinn

Was verleiht Wert? Worin sehe ich Wert? Was macht mein Leben sinnvoll und wertvoll? Und damit verbunden: Was würde mein Leben sinnvoll und wertvoll machen, wenn ich es hätte?

Ist ja klar: Wenn ich etwas als wertvoll und sinnvoll erachte, dann möchte ich es haben oder erreichen. Und hier kommen wir in den Bereich: Ziele, Sehnsüchte und Visionen. Diese machen uns unglaublich aus. Diese formen unsere Identität.

Beispiel: Ich bin ein leidenschaftlicher Umweltschützer, der sein ganzes Leben für die Rettung des Planeten einsetzt.

→ Wenn ich diesem Ziel / dieser Vision völlig folge, formt das sehr stark meine Identität.

Ich beurteile mein Leben danach, ob ich mich leidenschaftlich dafür einsetze und ob ich diesem Ziel näherkomme.

Und mein Leben ist davon grundsätzlich bestimmt: Ich bin ständig auf irgendwelchen Demos, ich predige meine Weltsicht anderen Menschen, ich versuche Walfangschiffe aufzuhalten, usw.

Wir halten also fest: Identität bedeutet:

Welche Rollen nehme ich in meinem Leben ein?

und

Was verleiht meinem Leben Sinn und Wert?

Jetzt stellen sich aber folgende Fragen:

- Woher wissen wir denn, welche Rolle wir im Leben einnehmen sollen?
- Und woher bekommen wir die Sicherheit, dass bestimmte Dinge / bestimmte Ziele und erreichte Visionen uns wirklich Sinn und Wert verleihen können?

Wer oder was liefert uns Antworten auf diese Fragen?

Und hier gibt es unterschiedliche Instanzen / Quellen, die uns Antworten liefern wollen:

- Religionen
- Die Bibel
 - o Ja, das wäre schön, wenn das immer der Fall wäre.
- Weltanschauungen
- Politische Parteien
- **Medien**
 - o Die Medien beeinflussen sehr sehr stark, je nachdem wie viele unterschiedliche Medien und wie häufig wir sie konsumieren.
- **Unsere Kultur**
 - o Unsere Kultur wird von all diesen Quellen und einigen mehr beeinflusst.
 - o Früher wurde die Kultur in Deutschland und im Westen allgemein von der Bibel und der Kirche sehr stark beeinflusst.

- Heute müssen wir sagen, dass die Medien (Fernsehen, Internet, Social-Media, Filme und Musik) die stärksten Einflussfaktoren für die Bildung unserer Kultur sind.

Und, ihr Lieben, die Kultur, ist für die meisten Menschen die stärkste Quelle für die Identitätsbildung!

Jetzt müssen wir uns aber folgende Fragen stellen:

→ Was will unsere Kultur uns vermitteln? Was vermitteln uns die Medien?

- Welche Rollen sollen wir im Leben einnehmen?
- Was ist erstrebenswert? Was macht das Leben sinnvoll und wertvoll?
- Wodurch stehen wir erfolgreich da? Wodurch werden wir glücklich?

Mögliche Antworten unserer Kultur auf unsere Suche nach Identität:

- Karriere / reich erfolgreich sein
- Viel Spaß im Leben haben
- Sexuelle Freiheit ausleben
- Die Liebe fürs Leben finden
- Sportliches und junges Aussehen haben
- Eine glückliche kleine Familie haben
- Die Welt verändern / Sich für eine große Sache einsetzen

Unsere Kultur und unsere Medien würden diese unterschiedlichen Antworten stützen.

- Wenn wir eine oder mehrere dieser Sachen erreicht haben. Dann würde unsere Kultur applaudieren und sagen: *Wow! Du hast wirklich Wert, Sinn und Erfolg in deinem Leben.*

Aber schaut mal das sind ja alles unterschiedliche und zum Teil sogar gegensätzliche Sachen. Z.B. *Die Liebe fürs Leben finden* UND *Sexuelle Freiheit ausleben*, sind ja zwei Sachen, die einander ausschließen. Aber nach unseren Medien, in unserer Kultur beides erstrebenswerte Lebenskonzepte.

Was meint ihr: Mit welchem Begriff könnte man zusammenfassen, was unsere Kultur uns als identitätsstiftend verkaufen will?

- Selbstverwirklichung
- „*Schau in dich hinein, finde heraus, was du dir am meisten wünschst und lebe es aus.*“

Das ist eigentlich das, was unsere Kultur und unsere Medien uns predigen: *Lebe aus, was dir gefällt. Achte nicht auf das, was andere von dir erwarten. Folge deinen Sehnsüchten. Folge deinem Herzen. Folge deinen Gefühlen.*

Kommt euch das bekannt vor? Das hört man in jedem zweiten Film und jedem zweiten Lied. Das ist die stärkste Predigt unserer westlichen Kultur. *Verwirkliche dich selbst!*

Die Frage ist aber, ob das wirklich funktioniert?! Finden wir wirklich unsere Identität (Wert, Sinn, Glück) in der Selbstverwirklichung?

Und ich möchte euch mehrere Gründe nennen, warum das nicht funktionieren kann.

- Warum man keinen Wert und keine Identität finden kann, indem man sich selbst verwirklicht. / Indem man seinen eigenen Sehnsüchten und Wünschen nachläuft.

1. Meine Identität (meinen Wert) in der Selbstverwirklichung zu finden ist oft widersprüchlich.

Wenn wir in uns hineinschauen, finden wir, dass unsere Sehnsüchte und Wünsche oft einander widersprechen. Z.B.:

- **Bindung oder Freiheit**
 - o Man möchte sich an jemanden binden, aber man will seine Freiheit nicht verlieren.
- **Familie oder Karriere**
 - o Ich möchte eine Familie haben, aber ich möchte genauso Karriere machen.
- Oder ganz banal: **Geld sparen oder Geld ausgeben**
 - o Ich möchte die Welt sehen und einen teuren Urlaub machen, ich möchte aber auch für Wohneigentum sparen.
- Usw. usw. Ihr kennt das. Unsere Wünsche und Sehnsüchte stehen häufig im Konflikt miteinander. Sie streiten in uns und oft können wir uns nicht entscheiden. Und wenn wir uns für etwas entschieden und uns festgelegt haben, wünschen wir uns häufig danach das Gegenteil und vermissen das, was wir verloren haben.

2. Meine Identität (meinen Wert) in der Selbstverwirklichung zu finden ist eine Illusion

So etwas wie reine Selbstverwirklichung existiert gar nicht. Denn wir können uns selbst gar nicht aussuchen, welchen Gefühlen wir folgen und welchen nicht. Es ist nämlich in Wahrheit die Prägung durch unsere Kultur und unser Umfeld, die uns sagt, welche Sehnsüchte und Gefühle die richtigen sind und welche nicht. Wir entscheiden nicht frei von den Einflüssen der Kultur, sondern wir folgen der Kultur bei unseren Entscheidungen. Ich gebe euch mal ein Beispiel, um das zu veranschaulichen:

Stellt euch mal vor: Vor 1500 Jahren läuft ein germanischer Krieger durch den Wald, wo heute Frankfurt ist. Und er sieht in sein Herz und findet dort zwei unterschiedliche Gefühle. Er findet zum einen Aggression. Er liebt es Leute auszurauben und sie zu töten. Und er wertet diese Gefühle aus und sagt zu sich selbst: „*Das bin ich. Das ist gut! Ich will das ausleben!*“ Auf der anderen Seite fühlt er sich hingezogen zum gleichen Geschlecht. Und er sagt zu sich: „*Das bin nicht ich. Ich will das nicht. Ich muss das unterdrücken!*“

Und jetzt stellt euch vor: Ein junger Mann spaziert heute durch Frankfurt. Und er schaut in sein Herz und findet dort die gleichen Gefühle. Er findet dort Aggression und würde Menschen am liebsten verprügeln und töten. Und er wertet diese Gefühle aus und sagt zu sich selbst: „*Das bin ich nicht. Ich brauche eine Therapie. Ich muss meine Aggressionen in den Griff bekommen.*“ Dann schaut er in sein Herz und fühlt sich hingezogen zum gleichen Geschlecht. Und er sagt zu sich: „*Das bin ich. Das ist gut! Das will ich ausleben.*“

Was geht hier vor? Warum ist das so? Das geht vor: Im Gegensatz zu unserer heutigen Kultur, ist der germanische Krieger in einer Kultur von Scham und Ehre aufgewachsen.

Diese Kultur basiert auf der Vorstellung von Stärke und Macht. Man wird respektiert, wenn man Aggression und Stärke demonstriert. Und ein Krieger hat dann Ehre und Respekt vor seiner Familie und vor dem Klan, wenn er andere ausraubt und tötet und den gegnerischen Klans dadurch Respekt und Angst einflösst.

Die Kultur dieses germanischen Kriegers sagt ihm, welche seiner Gefühle und Werte gut und richtig sind und welche schlecht sind. Die Kultur sagt ihm, welchen Sehnsüchten er nachgehen und sie verstärken soll und welche er unterdrücken soll.

Wir entscheiden uns nicht selbst, welche Gefühle und Sehnsüchte die Richtigen sind. Wir haben ein Muster, nach dem wir unsere Entscheidungen treffen. Und unsere Kultur gibt uns dieses Muster vor. Wir leben uns nicht selbst aus.

Übrigens ist das auch der Grund, warum es so viele Irritationen bei interkulturellen Begegnungen gibt. Bei Menschen aus anderen Kulturen liegt oft ein anderes Muster für Entscheidungen vor.

Es ist eine Illusion, dass wir uns selbst verwirklichen können, wenn wir unseren Sehnsüchten nachlaufen. Das sind nicht wir, die entscheiden, welchen Gefühlen wir folgen und welchen nicht. Unsere Kultur, unsere Erziehung, die Medien geben uns vor, welchen Gefühlen wir folgen sollen und welchen nicht.

3. Meine Identität (meinen Wert) in der Selbstverwirklichung zu finden ist unbeständig.

Wahre und gesunde Identität ist dauerhaft und stabil. Sie steht fest!

Wenn wir aber in uns hineinschauen, finden wir über die Zeit die unterschiedlichsten Sehnsüchte und Wünsche. Als Teenager hatten wir ganz andere Träume und Wünsche als jetzt.

- Wenn ich mich daran erinnere, als ich 17 war: Ich war ein Dummkopf. Ich hatte aus meiner heutigen Sicht die einfältigsten Wünsche und Träume.
 - o Als ich 27 war, habe ich gedacht: „*Man, war ich doof mit 17.*“
- Jetzt bin ich 37 und denke: „*Man warst du doof mit 27.*“ Was hatte ich da für komische Wünsche und Vorstellungen.
- Und wenn ich 47 bin, werde ich auf mich heute zurückschauen und denken: „*Wie unreif und undurchdacht deine Träume und Sehnsüchte waren.*“

Unsere Träume und Sehnsüchte ändern sich ständig. Sie können uns keine stabile Identität verleihen. Und weil wir tatsächlich manche unserer Jugendwünsche verwirklicht haben, sind wir nicht selten schlimm auf die Schnauze gefallen.

Man kann nicht sagen, dass wir anhand unserer momentanen Wünsche und Sehnsüchte unsere Identität fest machen. Das was wir früher liebten und uns wünschten, können wir heute vielleicht gar nicht ausstehen.

4. Meine Identität (meinen Wert) in der Selbstverwirklichung zu finden ist unsicher und brüchig.

Wahre Identität muss den Stürmen des Lebens gewachsen sein. Sie darf uns nicht weg brechen durch eigenes Versagen, durch Verlust, Leid, Krankheit, oder sogar Tod. Die selbstverwirklichten Dinge können uns aber jederzeit wegbrechen.

Sie sind unsicher, weil wir diese Dinge jederzeit verlieren können!

- Wenn deine Identität an deiner Familie hängt, was passiert, wenn du deine Familie durch einen Unfall verlierst?
- Wenn deine Identität, dein Wert und Sinn im Leben, an deinem Erfolg im Beruf hängt, was passiert, wenn deine Firma pleite geht, oder du arbeitsunfähig wirst?
- Wenn deine Identität an deinem sportlichen Aussehen hängt, was passiert, wenn du alt und krank wirst?
 - o Und spätestens mit dem Tod bricht alle selbst aufgebaute Identität in sich zusammen!

5. Selbstverwirklichung basiert auf Leistung und Vergleich und erdrückt uns / ist eine schwere Last.

Selbstverwirklichung fordert uns heraus, eine eigene Identität zu schaffen und sie zu verwirklichen. Und wenn wir das nicht schaffen, dann fühlen wir uns miserabel.

Ich will euch das mal erklären: Früher haben die Eltern und die Dorfgemeinschaft den Kindern vorgegeben, was ihre Identität war.

Der Vater war z.B. Bäcker und der Sohn wurde auch Bäcker. Die Herausforderung für den Sohn war, ein guter Bäcker zu werden, selbst eine Familie zu gründen und sie gut zu versorgen. Und dann war er ein angesehener Bürger im Dorf. Seine von der Kultur vorgegebene Identität war damit erfüllt. Sein Leben hatte Wert und Sinn.

Heute sind wir von unserer Kultur herausgefordert, uns unsere eigene Identität auszusuchen und zu realisieren, durch Selbstverwirklichung.

Man wird ja mittlerweile von manchen schief angeschaut, wenn man genau das gleiche macht wie der Vater. Die Leute unterstellen einem dann unterschwellig, dass man sich nicht richtig vom Elternhaus gelöst hätte und keine eigene Identität entwickelt hat. *Oh Schreck o Graus, dein Vater war Bäcker und du bist auch Bäcker: Was für ein Looser!* Will uns die Kultur vermitteln.

Wir sollen unseren eigenen Sehnsüchten und Wünschen nachgehen und uns selbst verwirklichen, eine eigene neue Identität aufbauen.

Und wenn wir denken, dass wir das geschafft haben, sind wir geneigt, unseren Lebenswert daran zu hängen.

Wenn wir unsere Identität in Karriere, Familie, einem guten Aussehen oder irgendetwas anderem festmachen, dann wird der Erfolg oder Misserfolg in diesen Bereichen zum Maßstab unseres Wertempfindens. Diese Dinge, die eigentlich gut sind, hören auf, gut zu sein. Sie setzen uns unter Druck.

- Wenn ich darin nicht erfolgreich bin, fühle ich mich mies.

- Wenn andere mich darin kritisieren, fühle ich mich angegriffen.
- Wir vergleichen uns dann mit anderen und müssen besser sein als andere.

Jede Identität, die von uns selbst geschaffen wurde, basiert auf unserer Leistung.

- Wenn ich meinen Wert und Sinn im Leben daran fest mache, ein guter Vater oder Sportler oder Geschäftsmann zu sein, dann muss ich beständig sehr gut darin sein, um mich wohl zu fühlen.

Nochmal ein Beispiel: Wenn du dich über das Klavierspielen definierst, und du der beste Klavierspieler in deinem Dorf bist, fühlst du dich dadurch gut und bestätigt. Dann kommst du nach Frankfurt läufst über die Zeil und siehst dort einen Straßenmusiker, der besser ist als du, und fühlst dich miserabel!

- Du fühlst dich nicht mehr als etwas Besonderes und wirst neidisch und unzufrieden.

Jede Identität, die wir uns durch Leistung aufbauen, verleitet uns dazu, zu vergleichen. Und wir fühlen uns dementsprechend, wie wir bei diesem Vergleich abschneiden.

- Wir fühlen uns nur gut, solange wir besser sind als andere, solange wir gelobt und bewundert werden.

Wir stehen ständig unter Druck unsere Leistung zu bringen, um uns in unserer Identität zu bestätigen.

Das war der fünfte und letzte Punkt und ihr seht hoffentlich an diesen Punkten, dass wir durch Selbstverwirklichung keine stabile Identität aufbauen können. Unsere Kultur lügt.

Wir brauchen jemanden, der uns von außen Identität, Sinn und Wert verleiht.

→ Aber wer sollte das sein? Wie sollte diese Person sein, die uns wirkliche Wertschätzung und Identität verleihen kann?

- Es muss eine Respektsperson sein / jemand, den wir respektieren.
- Eine Person, die die Kompetenz hat, uns zu bestätigen und wertzuschätzen.
- Wir müssen diese Person selbst wertschätzen.
 - o Wir brauchen die Liebe und Wertschätzung einer Person, die wir selbst lieben und wertschätzen.

Das kennen wir vom Verliebtsein. Je mehr wir eine Person schätzen und lieben, desto mehr bedeuten uns ihre Worte. Wenn die Person, die wir lieben uns wertschätzt, dann fühlen wir uns auch wirklich wertgeschätzt.

Und je mehr wir diese Person wertschätzen und lieben, desto mehr bedeutet uns die Bestätigung durch diese Person.

Stellt euch einen kleinen argentinischen Jungen vor, der leidenschaftlicher Fußballspieler ist. Er trainiert fleißig mehrmals die Woche, um eines Tages Profifußballer zu werden. Er ist ein großer Fan der argentinischen Nationalmannschaft und er ist ein großer Fan von Lionel Messi, dem wahrscheinlich besten Fußballer aller Zeiten.

Und jetzt stellt euch vor der Junge hat ein Fußballspiel. Er bemerkt es nicht, aber Messi sitzt im Publikum und schaut zu. Nach dem Spiel geht Messi auf den Jungen zu und sagt zu ihm: Das war ein großartiges Spiel von dir. Du warst phantastisch. Aus dir wird mal ein ganz großer Fußballer.

→ **Was würde das für diesen Jungen bedeuten?**

- Alles! Er wäre auf Wolke 7. Er würde abheben nach diesem Lob.

→ **Warum?**

- Weil der beste Spieler der Welt und sein größtes Idol, ihn gelobt und bestätigt hat.
- Jemand, den er über alles wertschätzt, hat ihm große Wertschätzung entgegengebracht.

Und genau das brauchen wir!

- Jemanden, den wir hochachten, muss uns hochachten.
- Jemanden, der wir wertschätzen, muss uns wertschätzen.
- Jemand, der Autorität hat, jemand der das sagen hat.
- Jemanden, der wir von Herzen lieben, muss uns lieben.
 - o Dann bekommen wir das Selbstwertgefühl und die Bestätigung, die wir brauchen.

Und genau deswegen kann uns nur Jesus Christus diesen Wert verleihen.

Jesus ist die bedeutendste Person der Welt, der Gott des Universums. Sein Wort und seine Meinung zählen mehr als die Worte und Meinungen von allen Menschen zusammen genommen.

Jesus ist der Größte. Wie Messi für diesen kleinen Jungen und noch viel viel viel viel mehr.

Und wenn du wirklich verstehst, wer Jesus ist, und er dann zu dir persönlich sagt:

Joh 15,9: *Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch.*

Dann verleiht das Identität. Spricht unendlichen Wert zu.

Jesus sagt, dass er seine Kinder mit der größten vorstellbaren Liebe liebt. Einer göttlichen Liebe. Und wisst ihr, was unendlich schön ist? Diese Liebe ist nicht von unserer Leistung abhängig. Deswegen ist sie stabil. Sie ändert sich nicht.

Jesus liebt uns als Person, nicht unsere Leistung. Jesus liebt UNS, nicht unsere Vorzüge, Talente oder tollen Taten. Deswegen ist die Identität, die Jesus verleiht, sicher, fest und unveränderlich. Wir können uns darauf verlassen. Wir können uns auf ihn verlassen.

Und seine Liebe hört niemals auf. Wir können sie durch unser Versagen nicht verlieren. Kein Unfall, keine Krankheit, ja nicht mal der Tod können uns seine Liebe wegnehmen.

Deswegen verleiht uns Jesus eine sichere, stabile, ewige Identität. Unser Selbstwert klammert sich nicht mehr an uns selbst oder unser Können und unseren Erfolg. Unser Wert liegt einzig und allein in Christus!

Und jetzt möchte ich mit euch ein paar wirklich identitätsstiftende Wahrheiten lesen:

Eph 2,19: *Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.*

- Wenn du an Jesus glaubst, gehörst du zu einer großen Gemeinschaft, dem Volk Gottes, zur größten und wichtigsten Bewegung der Welt.
- Du bist ein Himmelsbürger, du gehörst zu Gottes Familie.

1Petrus 2,9: *Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden.*

- Du bist König und Priester Gottes!
- Du hast einen großen Auftrag bekommen und dadurch einen tiefen Lebenssinn!

Röm 8,32: *Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?*

- Du bist Gottes Erbe. Du wirst alles erben, was Gott gehört – ALLES!

Ihr seht, wie tief diese neue Identität geht, die Gott seinen Kindern gibt.

Die Frage, die sich uns stellen muss: Wie verankere ich mich in dieser Identität in Jesus?

Und wenn du noch keine persönliche Beziehung zu Jesus hast, wenn du ihm dein Leben noch nicht übergeben hast. Dann hast du diese Identität nicht. Dann musst du dich grundsätzlich in Jesus verankern.

Und das geht nur durch Glauben. Vertraue ihm dein Leben an. Vertraue Jesus dein Leben an!

Der Glaube an Jesus bringt uns erst diese neue Identität. Denn Glaube ist Identifikation mit Jesus. Gott ist in Jesus ist vor 2000 Jahren einer von uns geworden. Er hat sich mit uns identifiziert. *Jesus hat das Leben gelebt, dass du niemals hättest leben können, und ist den Tod gestorben, den du hättest sterben müssen.*

Und durch Glauben bekommst du alles geschenkt, was Jesus verdient hat.

Die alles entscheidende Frage ist: Glaubst du an Jesus? Vertraust du ihm? Vertraust du darauf, dass er am Kreuz für dich gestorben ist? Hast du ihm dein Leben anvertraut?

Nur in Jesus ist Rettung und eine phantastische ewige Identität.

Und nun zur zweiten Frage für diejenigen unter uns, die bereits Kinder Gottes sind. Und mit dieser Frage schließe ich diese Predigt:

→ Wie lebe ich in dieser göttlichen Identität? Wie kann ich mich tiefer darin verwurzeln? Wie kann ich sie besser ergreifen? Mehr in ihr ruhen?

Tim Keller, ein Pastor aus New York, erzählt über ein Mädchen, das zu ihm in die Seelsorge kam und sehr traurig, ja sogar depressiv war. Sie war Christ. Und Keller ging mit ihr ihre Identität durch. Und sagte ihr: *Jesus liebt dich, du bist sein Kind, du kommst in den Himmel, usw.* Und sie bestätigte das alles und glaubte auch daran. Und dann fragte er sie: Bist du immer noch traurig? Und sie sagte: Ja. Er fragte: Warum? Und sie sagte: *Ich*

bin froh Jesus zu kennen und Christ zu sein, aber was hat das gutes, wenn kein einziger Junge in der Schule mich beachtet?

Unsere Identität ist wie ein Kartendeck. Das Mädchen war Christ. Jesus war in ihrem Deck. Aber er war nicht oben im Deck. Sie hat ihn nicht ausgespielt. Ihr kennt das vielleicht. Beim Poker wird gemischt und die oberen Karten kommen ins Spiel. Die anderen werden gar nicht eingesetzt.

Sie hat Jesus nicht ins Spiel gebracht bei ihrer Traurigkeit wegen der Nichtbeachtung durch die Jungs. Jesus war nicht der wichtigste Teil ihrer Identität. Sie hatte ihren Wert und Sinn im Leben nicht in Jesus verankert. Durch die Jungs in ihrer Schule beachtet zu werden, hatte für sie eine höhere Bedeutung, als zu Jesus zu gehören. Die Bestätigung durch die Jungs war ihr wichtiger.

Die Frage, die uns bei dieser Geschichte kommen sollte ist: Wie bekommen wir Jesus oben auf das Deck?

- Wie können wir die neue bessere Identität ergreifen?
- Wie spielen wir sie aus in schwierigen Situationen?
- Wie schaffen wir es, dass sie unser Leben regiert?

Die einzige Möglichkeit ist, das Evangelium immer mehr zu verinnerlichen.

Es zu lesen. Es zu studieren. Es zu umbeten. Es zu diskutieren. Es zu schmecken – was wir gleich im Abendmahl tun werden.

Gleichbedeutend damit ist Jesus tiefer kennenzulernen. Ihn zu studieren. Mit ihm zu reden, Ihn zu schmecken. *Sehet und schmecket, wie köstlich der Herr ist!* Ihn zu erkennen. *Wir schauen Jesus an und werden verwandelt in sein Ebenbild – 2Kor 3,18.* Wir schauen Jesus an und seine Identität gewinnt in uns Gestalt. Wir werden ihm ähnlicher.

Was kann uns mehr Identität im Leben verleihen als Jesus und sein Evangelium? Was kann uns mehr Wert zusprechen? Was kann uns mehr bestätigen?

Der König des Universums liebt uns wie verrückt und stirbt FÜR UNS. Er macht uns zu seinen Kindern.

- Dieses Evangelium muss zum festen Kern unseres Lebens werden.
- Es muss unsere Gedanken und unsere Vorstellung erfüllen.
- Wir müssen lernen, wie wir diese Karte in allen Lebenssituationen ausspielen. Wie sie ganz oben aufs Deck kommt.
- Wir müssen lernen im Evangelium zu baden.

Dann wird unsere Identität fest. Dann werden den unfassbaren Wert, den Gott uns zuspricht erkennen und spüren.

Amen